



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung,
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg

Abteilung B5
Gewaltprävention

Helge Pfingsten-Wismer

Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
Telefon 040/ 428 824 - 923
Fax 040/ 428 824 -901
E-Mail: helge.pfingsten-wismer@li-hamburg.de

Hamburg, 20. Februar 2014

Cool in School®

Ergebnisse des ersten Evaluationsdurchgangs 2012/2013

I. Einleitung

Cool in School® wird als das schulische Anti-Gewalt-Training im Rahmen des Hamburger Senatskonzeptes Handeln gegen Jugendgewalt durchgeführt.

Cool in School® richtet sich an 12 bis 15-jährige Schülerinnen oder Schüler, die durch Gewalttaten im schulischen Rahmen aufgefallen sind. Seit 2008 gibt es das Cool in School®-Training. Seit dem Jahr werden kontinuierlich Trainer ausgebildet, die in Schulen Trainingskurse durchführen.

Mindestens zwei Trainer führen gemeinsam einen Trainingskurs für sechs bis acht Schülerinnen oder Schüler durch. Mindestens einer dieser Trainer ist Mitarbeiter der betreffenden Schule.

Daten zum Programm:

Anzahl der Schulen:	35
Anzahl ausgebildeter Trainerinnen und Trainer	91
Anzahl der Trainingskurse	101
Teilnehmende Schülerinnen und Schüler	664

Sieben Schulen befinden sich zusätzlich gerade mit 23 weiteren Trainern im fünften Ausbildungsgang.

Die Durchführung eines Cool in School®-Trainingskurses ist grundsätzlich auf 22 Sitzungen angelegt. Bei bestimmten Zielgruppen werden die Trainingskurse modifiziert und weiter an die Klientel und gegebenenfalls regionalen Bedingungen angepasst. Diese Trainingskurse können dann länger in der Durchführung sein. Idealerweise werden die Trainingskurse in den regulären schulischen Ablauf integriert.

Ziele des Trainingsprogramms sind neben der Reduktion des Aggressivitätsniveaus, der Stärkung von Handlungskompetenzen, der Steigerung der Opferempathie auch die Förderung prosozialer Verhaltensweisen. Wichtig dabei ist die Einbindung all dieser Kompetenzen in den Schulalltag auch nach Beendigung der Trainingskurse.

II. Evaluation

Mit dieser Evaluation soll die Nachhaltigkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms dargestellt werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm in Hinblick auf die Verhaltensänderung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

1. Hypothesen

1. Cool in School® bewirkt eine Verhaltensentwicklung der Schülerin/des Schülers, bezogen auf
 - a. seinen Umgang mit anderen,
 - b. die Fähigkeit Opfer empathisch wahr zu nehmen und in der Folge seine Handlungen zu unterlassen,
 - c. ein neues Handlungsrepertoire in Stresssituationen zu entwickeln.

2. Cool in School® wird als lösungsorientierte Ressource wahrgenommen und von den Schulen zielgerichtet eingesetzt.

3. Schulen erweitern mit Cool in School® ihr Handlungsrepertoire, um mit gewaltauffälligen Schülern effektiver umzugehen.

2. Zielgruppen und Stichprobe

Zielgruppen der Evaluation sind:

- a. Teilnehmende des Cool in School®-Trainings
- b. Trainer der Cool in School® Trainings
- c. Schulleitungen der durchführenden Schulen

Stichprobe:

Im Schuljahr 2012/2013 wurden 23 Cool in School®-Trainings in 23 Schulen durchgeführt. An allen diesen Schulen wurde die Evaluation durchgeführt.

Die Daten von 16 Stadtteilschulen und drei ReBBZ-Bildungsabteilungen (ehemals Förderschulen) sind in dieser Auswertung enthalten.

Drei Stadtteilschulen und eine Förderschule haben ihre Trainingskurse erst nach dem Rückmeldedatum beendet und wurden nicht in diese Evaluation einbezogen. Diese Daten werden im nächsten Erhebungszeitraum 2013/2014 einbezogen und verarbeitet.

An den 23 Trainingskursen haben insgesamt 158 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Die Trainingskurse wurden von 49 Trainerinnen und Trainern geleitet.

Die folgenden Datensätze konnten für die Auswertung genutzt werden:

- 81 Schüler
- 36 Trainer
- 19 Schulleitungen

Beide Bögen, vor und nach Beendigung der Trainingskurse liegen hier vollständig vor.

Bei der weiteren Auswertung der Daten wird nicht zwischen den Schulformen und den Geschlechtern differenziert. Für die Zukunft ist hier eine weitere Trennung vorgesehen.

3. Instrumente

Die Evaluation ist dabei als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen vor Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigung der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung liegt vor.

4. Durchführung

Die Umsetzung der Evaluation soll dabei schnell, übersichtlich und einfach in der Bearbeitung sein und einen geringstmöglichen zusätzlichen Aufwand für die Befragten darstellen.

Zusätzlich ist die Anonymität der Teilnehmenden zu gewährleisten und die Bedingungen des Datenschutzes einzuhalten. Die Genehmigung des Hamburger Datenschutzbeauftragten zur Durchführung der Evaluation mit den hier angewendeten Methoden liegt vor.

Die Antworten erfolgen teilweise in mehreren Kategorien. Bei der Auswertung werden die Kategorien „Ja“ und „Eher Ja“ als zustimmend, die Antworten „Nein“ und „Eher Nein“ als ablehnend zusammengefasst.

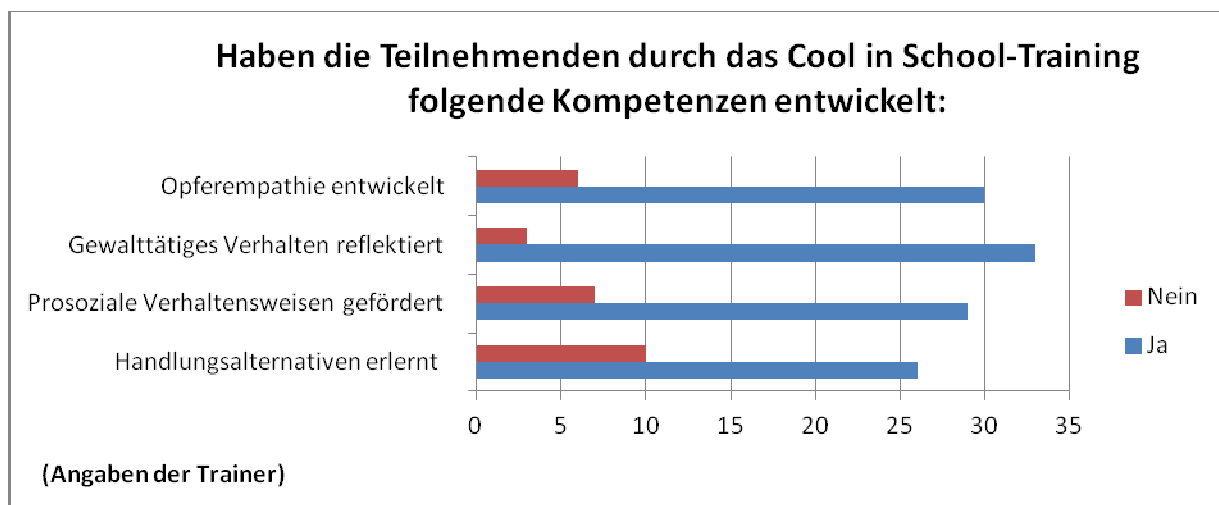
In dieser Darstellung werden hauptsächlich die für uns relevanten Daten hervorgehoben.

Alle erhobenen Daten werden für die interne Weiterentwicklung des Programms genutzt.

II. Ergebnisse

- Erwartungen an das Cool in School®-Training

Nach Angaben der Trainer wurde bei 68 Prozent der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern die Einstellung gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert. Zusätzlich wurde bei 78 Prozent Opferempathie erzeugt und bei 84 Prozent der soziale Umgang mit anderen verändert. Einige Teilnehmende reagieren nach dem Training gelassener in Konfliktsituationen. Es wurden aber auch trotzdem während des Trainings von einigen der Teilnehmenden Gewaltvorfälle gemeldet.



Vor dem Training hatten alle Schulleitungen die Erwartung, dass Cool in School® als soziales Trainingsangebot eine Lücke im Katalog erzieherischer Hilfen schließt. Dies wurde nach dem Trainingskurs bei 74 Prozent bestätigt.

68 Prozent der Schulleitungen haben bestätigt, dass wegen der Durchführung von Cool in School® die Zahl der Gewaltvorfälle an der Schule zurückgegangen ist und die Handlungsmöglichkeiten der Lehrkräfte im Umgang mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern an der Schule verbessert wurden.

Die Trainer bestätigen diese Aussagen in einem sehr hohen Maß.

Für 68 Prozent der Schulleitungen ermöglicht Cool in School einen zeitnahen Umgang mit Gewaltvorfällen.

Zu 42 Prozent wurde die Erwartung, dass die Zahl der Schulverweise an der Schule gesenkt wurde bestätigt.

Die Erwartung, dass durch die Maßnahme Cool in School® das Bild der eigenen Schule in der Öffentlichkeit verbessert wird, haben zu Beginn der Trainingskurse 68 Prozent der Schulleitungen angegeben.

Nach Durchführung der Trainingskurse liegt die Zustimmung noch bei 58 Prozent.

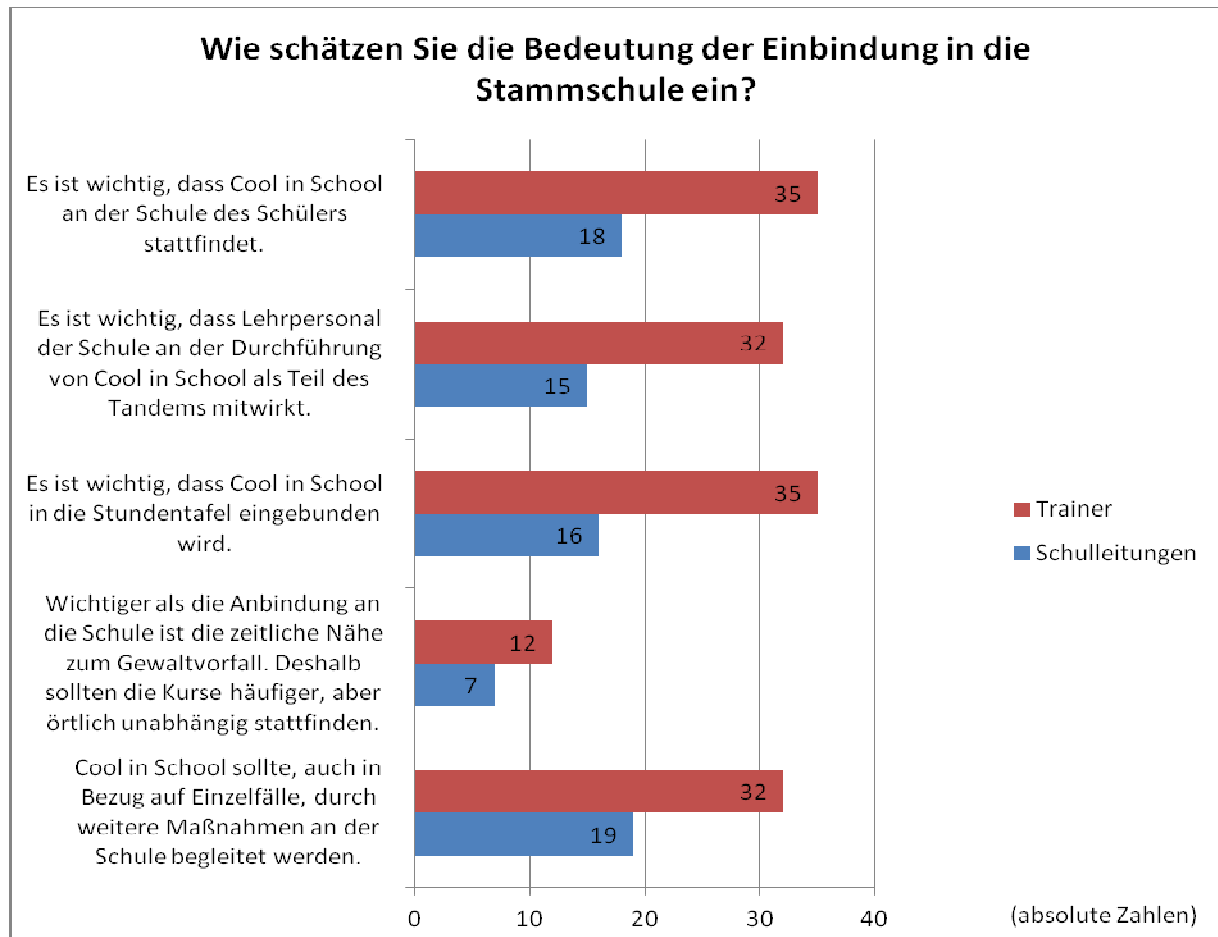
Die Senkung dieses Anteils stellt eine interessante Wendung dar. Könnten hier eventuell Rückschlüsse auf die Veröffentlichung des Umgangs mit Fragen zu Gewalt an den einzelnen Schulen geschlossen werden? Würden die Schulen zugeben, dass es Schwierigkeiten mit dem Thema Gewalt gibt, weil Cool in School® in der Schule durchgeführt wird?

- Organisation im schulischen Ablauf

Zu Beginn der Trainings bestätigen 84 Prozent der Schulleitungen, dass die Durchführung der Trainingskurse in die Stundentafel eingebunden sein soll. 97 Prozent der Trainer bestätigen diese Aussage.

Alle Schulleitungen und 97 Prozent der Trainer bestätigen, dass es wichtig ist, dass Cool in School® auch in Bezug auf Einzelfälle, durch weitere Maßnahmen an der Schule begleitet wird und dass Lehrpersonal der Schule an der Durchführung von Cool in School® als Teil des Tandems mitwirkt. Diese Aussage treffen 79 Prozent der Schulleitungen und 89 Prozent der Trainer.

Für 95 Prozent der Schulleitungen ist es wichtig, dass Cool in School® an der Schule des Schülers stattfindet. 97 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage.



Für die meisten Schulleitungen und Trainer unterstützen die jeweiligen örtlichen Rahmenbedingungen die Durchführung der Trainingskurse.

Es gab von beiden Seiten aus nur wenig Probleme mit der räumlichen Situation (Schulleitungen: 15 Prozent; Trainer: 13 Prozent), bei der Einbindung in die Studentenfabel (Schulleitungen: 31 Prozent; Trainer: 16 Prozent) und bei der Zuweisung von Funktionsstunden für die durchführenden Kollegen (Schulleitungen: 31 Prozent; Trainer: 22 Prozent). Viele sehen dabei auch die Akzeptanz im Kollegium als zusätzliche Unterstützung an (Schulleitungen: 68 Prozent; Trainer: 86 Prozent). Dies kann auch durch die transparente Organisation vor Ort unterstützend wirken (Schulleitungen: 84 Prozent; Trainer: 89 Prozent). Mit dem Ausreichen der Sachmittel gab es nur in einer Schule Schwierigkeiten.

Teilweise sind diese und andere Schwierigkeiten erst im Verlauf der Trainings entstanden. Gelöst wurden sie in allen Fällen durch Gespräche und das hohe Engagement der Trainer. In einem Fall wurden Schüler aus dem Unterricht befreit oder Titel im Schulbudget für Auslagen umgebucht.



Für die Zusammenstellung der aktuellen Trainingsgruppe gab es von Seiten der Trainer zu 58 Prozent genügend Kandidaten für eine ausreichend große Trainingsgruppe. Bei 44 Prozent musste von den Trainern aktiv nach Teilnehmenden gesucht werden. Nur bei zehn Schulen gab es mehr Teilnehmende als in den Trainingskurs aufgenommen werden konnten. (Mehrere Antworten waren bei dieser Frage möglich.)

Die Teilnehmenden werden dabei aus den im Cool in School®-Konzept dargelegten Gründen für das Training angemeldet. Nach Angaben der Trainer werden 94 Prozent der Teilnehmenden wegen gewalttätigem Verhalten gemeldet. Der Trainingskurs wird also von den Schulen für die vorgesehenen Zwecke der Arbeit mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern eingesetzt. Die Trainer bestätigen diese Aussage zu 86 Prozent.

In wenigen Fällen gibt es zusätzliche Gründe, wie Störungen des Unterrichts (83 Prozent) oder respektloses Verhalten gegenüber schulischen Fachkräften (75 Prozent), die additiv zum eigentlichen Grund vorhanden sind.

Von 53 Prozent der Teilnehmenden wissen die Trainer, dass es vor Beginn der Trainingskurse polizeilich gemeldete Auffälligkeiten gibt. Nach Aussagen der Teilnehmenden hatten 30 Prozent von Ihnen in den letzten drei Monaten vor Beginn des Trainingskurses Kontakt zur Polizei. 28 Prozent hatten während der Trainingskurse Kontakte zur Polizei. Nach Beendigung der Trainingskurse finden es 63 Prozent der Teilnehmenden schlimm Kontakte zur Polizei zu haben. Dies waren zu Beginn nur 53 Prozent.

Bei der Entscheidung über die Teilnahme am Trainingskurs fällt auf, dass in den meisten Fällen alle relevanten schulischen und außerschulischen Personen einbezogen wurden. Hierbei wird die systemische Ausrichtung des Programm besonders deutlich (siehe Grafik oben).

Immer wurden die Klassenleitungen einbezogen. Bei mehr als der Hälfte der teilnehmenden Schüler wurden zusätzlich auch die Schulleitungen, Beratungslehrkräfte, Eltern und Schüler selbst mit einbezogen.

Die teilnehmenden Schüler bestätigen dieses Bild. Nach eigener Aussage nehmen 46 Prozent der Schüler an Cool in School® teil weil, eine Lehrkraft ihnen die Teilnahme empfohlen hat. 38 Prozent betonen dabei zu Beginn der Trainingskurse, dass sie ihr Verhalten ändern möchten. Bei 31 Prozent der Teilnehmenden hat eine Klassenkonferenz entschieden, dass sie an Cool in School® teil zu nehmen haben. Diese drei Möglichkeiten entsprechen den vorgegebenen Zugangswegen des Trainingsprogramms. Deutlich wird hierbei, dass Cool in School® auch für diese Klientel präventiv eingesetzt werden kann. Die schulische Erziehungsmaßnahme wird nur bei ca. einem Drittel der Fälle von einer Klassenkonferenz angeordnet. Zu prüfen wäre, inwieweit sich hier die Schwere der Taten unterscheiden und ob Schülerinnen oder Schüler eine Klassenkonferenz bekommen hätten, wenn sie die Teilnahme an Cool in School® verweigert hätten?

- **Kooperationen**

Vor Beginn der Trainingskurse haben 63 Prozent der Schulleitungen bestätigt, dass sie sich von der Beratungsstelle Gewaltprävention zu Cool in School® ausreichend unterstützt fühlen.

92 Prozent der Trainer bestätigen vor und 97 Prozent nach Beendigung der Trainings, dass sie sich ausreichend qualifiziert fühlen.

Die Hälfte der hier dargestellten Schulen führt die Trainings mit schuleigenen Trainern durch. Die andere Hälfte arbeitet mit einem externen Kooperationspartner zusammen. Bei der Hälfte dieser Schulen gibt es weitere Angebote zwischen der Schule und dem jeweiligen Kooperationspartner.

Die Cool in School®-Trainer nehmen zur Unterstützung der Durchführung der Trainingskurse nach Bedarf Kontakt zu externen „Einrichtungen“ auf.

- **Durchführung des Trainingskurses**

Die meisten Trainer schätzen die Zusammenarbeit mit ihrem Teampartner als sehr positiv ein. Alle bestätigen, dass die Teilnehmenden von dieser Zusammenarbeit profitiert haben.

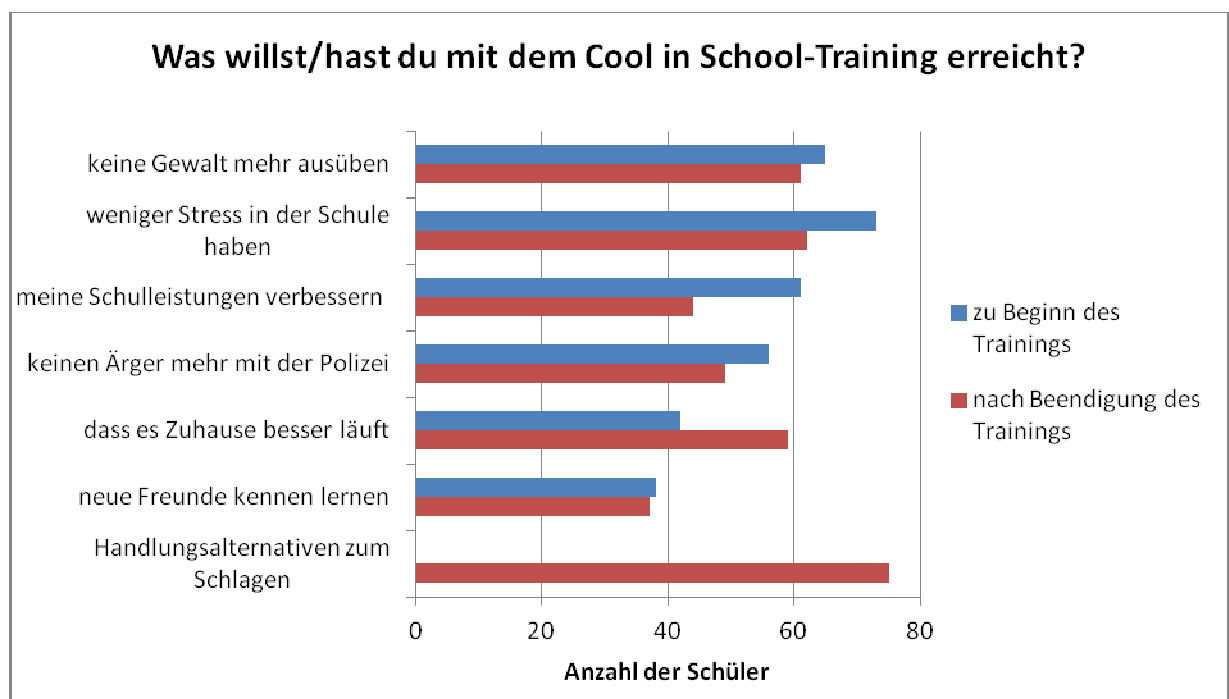
Die teilnehmenden Schüler bestätigen diese Aussage nach der Durchführung der Trainings ebenfalls. 88 Prozent der Teilnehmenden hat die Arbeit der Cool in School®-Trainer sehr gut oder gut gefallen. Entsprechend bräuchten die Trainer bei der Durchführung des nächsten Trainingskurses nichts ändern. Oft kam die Ergänzung, dass es bereits gut sei und deswegen nicht geändert werden müsste.

- Schülerdaten

Die Schüler wurden vor und nach den Trainingskursen befragt, was sie mit der Teilnahme erreichen wollen beziehungsweise erreicht haben. Die Schüler hatten hierbei die Möglichkeit mehrere Antworten anzugeben. 90 Prozent der Schüler haben vor Beginn der Trainings bestätigt, dass sie „weniger Stress in der Schule haben möchten“. Nach Beendigung haben dies 76 Prozent für sich erreicht. An anderer Stelle bejahen 77 Prozent der Schüler, dass sich wegen der Teilnahme am Cool in School®-Trainingskurs bei ihnen in der Schule etwas zum Positiven entwickelt hat.

80 Prozent haben vor dem Training angegeben, dass sie keine Gewalt mehr ausüben möchten. Dies haben 75 Prozent durch die Teilnahme erreicht. Trotzdem bejahen nach Beendigung der Trainingskurse noch 13 Prozent, dass sie es gut finden, wenn andere Angst vor ihnen haben. Zu Beginn der Trainingskurse lag diese Zahl bei 15 Prozent.

92 Prozent der teilnehmenden Schüler bestätigen nach Durchführung, dass sie beim Cool in School®-Training Möglichkeiten kennengelernt haben, was sie statt Schlagen tun können.



Die Mehrzahl der Schüler (80 Prozent zu Beginn und 86 Prozent nach Beendigung des Trainings) meinen, dass ein Leben ohne Gewalt besser sei.

So werden die meisten Fragen, die unter die Kategorie: Akzeptanz von Gewalt fallen ähnlich beantwortet. Nach Beendigung der Trainingskurse meinen 89 Prozent der Teilnehmenden, dass sie nicht zu Gewalt greifen müssten, weil sie sonst nur so beachtet werden würden.

64 Prozent geben allerdings zu, dass sie ebenfalls zuschlagen würden, wenn sie angegriffen würden. Vor Beginn der Trainingskurse waren dies noch 77 Prozent.

Bezogen auf das soziale Umfeld der Teilnehmenden haben wir neben der Schule zu weiteren zwei Bereichen verschiedene Fragen gestellt.

Freundeskreis:

99 Prozent der Teilnehmenden geben nach Beendigung des Trainingskurses an, dass sie von ihren Freunden akzeptiert werden. Zu Beginn waren dies nur 88 Prozent. 51 Prozent ist es dabei allerdings egal, ob sie gemocht werden oder nicht. Dies war zu Beginn der Trainings bei 60 Prozent der Fall. Für 56 Prozent der Schüler hat sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training im Umgang mit ihren Freunden etwas verändert. Davon hat es sich bei 99 Prozent zum Guten verändert. 53 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie nach Beendigung der Trainingskurse andere Freunde als vorher haben.

Familie:

Die Mehrzahl der Schüler bestätigt, dass ihre Eltern sich dafür interessieren, was sie in ihrer Freizeit machen. Sie bestätigen, dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können und das sie tun, was ihre Eltern ihnen sagen. Bei 59 Prozent der Schüler hat sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training innerhalb ihrer Familien etwas zum positiven entwickelt.

Eigene Opferrolle:

13 Schüler (nach dem Training sind es noch 7 Schüler) bejahen, dass sie in der letzten Zeit absichtlich von anderen geschlagen wurden.

III. Fazit

Ausgehend von den auf Seite 3 dieses Textes benannten Hypothesen, kann festgestellt werden, dass das Cool in School®-Programm zielgerichtet eingesetzt wird und seine Zwecke erfüllt.

Alle drei benannten Evaluationsgruppen bestätigen eine Verhaltensentwicklung in den vorgestellten Bereichen bei den teilnehmenden Schülern.

Cool in School® wird dabei auch von den Schulen für die vorgesehenen Zwecke der Arbeit mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern eingesetzt und die Teilnehmenden werden dabei primär aus den im Cool in School®-Konzept dargelegten Gründen für das Training angemeldet.

Welche langfristigen Auswirkungen Cool in School® auf die Entwicklung der Umgangsweisen in den einzelnen Schulen hat, bleibt aus folgenden Evaluationen aus zu werten.

Eine Unsicherheit besteht in der Art dieser Methodik. Es bleibt die Frage, ob die Daten dadurch beeinflusst werden, dass sich im Verlauf der Trainings ein größeres Vertrauensverhältnis der Schüler zu den Trainern entwickelt. Ob es sein kann, dass einige Schüler vor Beginn der Trainings weniger Vertrauen zu den Trainern und zum System Schule haben, und sie deshalb andere Antworten nach Beendigung der Trainings geben als zu Beginn? Besonders in den schul-externen Bereichen, wie „Familie“ und „Freunde“ kann dies mit dieser Methode nicht festgestellt werden.

26. 09. 2013 Helge Pfingsten-Wismer

Leitung Cool in School® in der Beratungsstelle Gewaltprävention